Nachrichten

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Zeitschrift für Sozialhilfe : ZESO**

Band (Jahr): **117 (2020)**

Heft 3

PDF erstellt am: **17.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

NACHRICHTEN

Neue SKOS-Richtlinien: neues Web-Portal bald online

Die Schweizerische Konferenz der Sozialdirektorinnen und Sozialdirektoren SODK empfiehlt den Kantonen die Anpassung der SKOS-Richtlinien ab 1. Januar 2021 anzuwenden. Die neuen SKOS-Richtlinien sind auf den digitalen Zugang ausgerichtet. Ende September wird die SKOS das neue Web-Portal aufschalten. Die Anwendung der Richtlinien wird damit erleichtert. Der digitale Zugang ermöglicht auch die Integration von kantonalen und kommunalen Handbüchern und Hilfsmitteln. Die SKOS-Geschäftsstelle entwickelt im Moment mit verschiedenen Kantonen, Städten und Gemeinden kantons- und gemeindespezifische Lösungen. Die Richtlinien sind aber nach wie vor auch in gedruckter Form erhältlich. Sie erscheinen neu im A4-Format (A4-Ordner). Die bestehenden Richtlinienordner (A5) werden nicht mehr ergänzt. Als SKOS-Mitglied können Sie die neuen Richtlinienordner zum Vorzugspreis von CHF 35 vorbestellen (CHF 55 für Nichtmitglieder). Achtung: Die Aktion läuft nur noch bis 11. September. Danach kosten die Ordner CHF 40 für Mitglieder / CHF 60 für Nichtmitglieder. Die Lieferung der vorbestellten Richtlinien erfolgt im Oktober. (red.)

Das soziale Existenzminimum in der Sozialhilfe

Was braucht ein Mensch in der Schweiz zum Leben und welchen Lebensstandard soll der Staat der Bevölkerung garantieren? Der Kern der Sozialhilfe ist das soziale Existenzminimum, das eine zentrale Referenzgrösse in der schweizerischen Sozialpolitik geworden ist. Das soziale Existenzminimum ermöglicht armutsbetroffenen Menschen ein menschenwürdiges Dasein und die Teilhabe am Sozial- und Arbeitsleben. Das aktualisierte Grundlagenpapier der SKOS zeigt auf, wie das System des sozialen Existenzminimums ausgestaltet ist, und stellt dar, wie dieses System historisch gewachsen und begründet ist.

www.skos.ch/publikationen/grundlagenpapiere

Seit 2018 vertritt Benjamin Roduit die CVP des Kantons Wallis im Nationalrat. Bild: zvg

Benjamin Roduit: Neuer Präsident von Artias

Benjamin Roduit ist neuer Präsident der Artias. Roduit präsidiert die Organisation der Westschweizer und Tessiner Sozialdienste, die Mitglied der SKOS ist, seit März 2020. Der 58-Jährige sitzt seit 2018 für die CVP des Kantons Wallis im Nationalrat. Der neue Artias-Präsident engagiert sich privat und politisch für soziale Fragen.

Im Mai unterzeichnete Roduit eine Motion, mit der der Bundesrat beauftragt wird, pragmatische Lösungen für Unterstützungsmöglichkeiten und für die Zusammenarbeit mit Hilfsorganisationen vorzuschlagen, damit bei Krisen wie der Covid-19-Pandemie den Menschen ohne rechtlich geregelten Status geholfen werden kann. Roduit ist von Beruf Gymnasiallehrer. Er amtete als Rektor des Gymnasiums Creusets in Sitten. Im Rahmen einer Auszeit unternahm er vor einigen Jahren mit seiner Frau soziale Einsätze. «Eine Pilgerreise nach Santiago de Compostela und «Freiwilligeneinsätze in Haiti, im Hospiz des Grossen St. Bernhard und in Benin ermöglichten uns, die Welt mit neuen Augen zu sehen.» schreibt Roduit auf seiner Webseite. Wohl fühlt er sich auch in den Bergen. Benjamin Roduit hat alle Viertausender der Schweiz bezwungen. Nach der Rückkehr in die Schweiz entschied sich der CVP-Politiker wieder zu unterrichten. ■

Sébastien Mercier: Grosses Engagegement für die Entschuldung

Sébastien Mercier, Geschäftsleiter des Dachverbands Schuldenberatung Schweiz, ist am 9. Juli 2020 völlig unerwartet an einem Herzversagen verstorben. Schuldenberatung Schweiz verliert mit ihm einen äusserst engagierten und sachkundigen Geschäftsleiter, der in den letzten Jahren die Interessenvertretung der verschuldeten Menschen in der Schweiz namhaft vorangetrieben hat. Sébastien Mercier hat massgeblich dazu beigetragen, dass die Politik u.a. den Bedarf von Revisionen bei den Entschuldungsverfahren erkannt hat. Sein humanistisches Denken prägte seine Arbeit und die Verteidigung der Anliegen und Rechte überschuldeter Menschen nachhaltig. Der Tod von Sébastien Mercier ist für die Schuldenberatung Schweiz ein immenser Verlust, sowohl persönlich als auch beruflich. ■

Katharina Blessing
Vorstand
Schuldenberatung Schweiz